



# **Jahresbericht 2018**

Verein Netzwerk  
„Gesundheit und Soziales Oberbaselbiet“

Mitgliederversammlung vom 4. April 2019  
Aula „Feldsäge“ Kantonsspital Liestal

Werte Mitglieder,

Die Vereinsgründung des GUSOBB fand am 3. September 2018 im AZ zum Eibach in Gelterkinden statt. Das AZ Eibach stellte die Infrastruktur und Verpflegung zur Verfügung. Statuten und Protokoll liegen von Präsidentin Eveline Plattner Gürtler und Protokollführerin Katherine Gessler, unterzeichnet vor. Die Vereinsgründung feierten wir mit Stolz im Schloss Ebenrain, zudem mit hervorragendem Apéro, gesponsert vom KSBL. Es war ein sehr gelungener Anlass mit erneut grosser Resonanz.

Das 1. Vereinsjahr begannen wir nach der Feier mit der Strukturierung des Vereins. Hierzu kontaktierte der Vorstand verschiedenste Fachgruppen und fragte sie als Ansprechpartner an. Wir suchten nach teilautonomen Möglichkeiten, um den Verein möglichst schlank zu halten. Erste Modelle wurden aufgezeichnet. Erste theoretische Ressorts kreiert. Die Frage war mitunter, wie der Verein zwar ein Netzwerk sein kann und trotzdem eine deutliche, vielleicht auch etwas hierarchische Struktur mit klar definierten Ansprechpartnern erhält. Es zeichnete sich bald ab, dass ohne Regeln und klaren Rollenzuteilungen der Verein im Chaos enden würde. Zu verschieden die vielen Bedürfnisse, zu viele unterschiedliche Schwerpunkte verschiedener Interessensgruppen und Berufe. Wir orientierten uns weiterhin an den Schnittmengen, wie:

Zusammenarbeit, Patienten, Kunden, Hilfesuchenden stehen im Zentrum, usw.

Eine Vereinsgründung hat eine Kontoänderung verlangt. Diese wurde bei Postfinance beantragt. Diese Änderung erwies sich bis vor zwei Tagen als ganz schwieriges Unterfangen. Seit 2.4. ist aber ein Konto eröffnet. Die Einzahlungsscheine und der Zugang wurden uns am 3.4.2019 zugestellt.

Weil die Weiterentwicklung der Rollendefinition viel Zeit und Kommunikation forderte, wurde auf Wunsch der Präsidentin im Januar 2018 ein „Strategie-Team“ ins Leben gerufen, um erste Strukturierungs-Prozesse zu beginnen und Entscheide zu fällen, da ansonsten die ganze Anlassplanung in Verzug gekommen wäre.

So gelang es, Schritt für Schritt, Fach-Ansprechpartner zu finden, die sich am 10.1.2019 in den Räumlichkeiten der Spitex Sissach u.U. getroffen haben. Ziel war es, die Vereinsstruktur genauer miteinander zu definieren und abzustimmen. Das Plenum einigte sich, die Gruppen eher zu mischen, als sich in den bereits bekannten Fachgruppen zu treffen. Der Austausch in den homogenen Gruppen findet ja in allen Berufsgruppen bereits in Verbänden und Qualitätszirkeln statt. Die Bereicherung würde der Gruppen-Mix bieten. Dafür steht im Grunde auch unser Verein. Anja Nicole Seiwert und Ruth Walter brachten die Idee, eher Arbeitsgruppen zu bilden, die umbenannt und neu gegliedert wurden. Ein zweiter Entwurf wurde ausgearbeitet, der nun heute vorliegt. Das Organigramm wird sich noch mehrmals entwickeln. Wir beginnen unsere Arbeit mit diesem Modell vom 1.4.2019.

Das SRK wurde vom Vorstand als Vorstandmitglied angeworben. Die grossen Patientenorganisationen wurden separat von der Präsidentin kontaktiert und eingeladen, im Verein aktiv mitzuwirken, ihn mitzugestalten, um das Gefäss zur interprofessionellen Kommunikation und Zusammenarbeit erst richtig zu füllen und zu festigen. Es gab einige Diskussionen rund um das Thema: „Ganzheitlichkeit“ des Vereins GUSOBB. Es wurden Kriterien für die Mitarbeit in der Fachgruppe: Komplementär/ Alternative Therapien erstellt. Nicht alle Wünsche konnten vom Vorstand/Präsidentin erfüllt werden.

So kam es mitunter leider auch zu Absagen bei Mitgliederanfragen, weil einige Interessenten die Kriterien nicht erfüllten. Es gab unter anderem auch Spannungen, weil das Netzwerk die Schulmedizin der Komplementärmedizin/alternativen Angebote 1:1 hätte gleichstellen sollen. Diese Gleichstellung wurde bisher nicht in den Statuten verankert. Der Vorstand setzte sich aber für den Erhalt und die Stärkung des Ressorts Komplementär/Alternative Therapien ein. Es zeigte sich, dass eine Ressortleitung Bereich: „Komplementär/Alternative Therapien“ sinnvoll ist. Das Zurückgreifen–Können auf Regeln und Fachgruppenansprechpartner erwies sich immer mehr als ein „Must- have“, denn anders wäre so ein Netzwerk nicht zeit- und energie-effizient zu führen. Wegen des zu intensiven Zeit- und Kommunikationsaufwandes legte die Vizepräsidentin ihr Amt nieder.

Auch die Aktuarin ad Interim, die sich nach dem Anlass vom 6.11. meldete, gab leider nach ein paar Wochen ihren Austritt aus dem Verein. Zum Glück ist Cecile Durant, Spitex Sissach u.U., sehr unkompliziert und hilfsbereit als Aktuarin ad Interim eingesprungen in dieses, in dieser Phase herausfordernde Mandat. Es galt, die ganzen Adressen der Vorjahre zu filtern und zu selektionieren, damit rechtzeitig für die erste MV eingeladen werden konnte, was sich als grosser Zeitaufwand erwies. Die Sitzungen wurden mit der Präsidentin zusammen abgehalten und in Fleissarbeit erledigt. Die Präsidentin bedankt sich sehr herzlich an dieser Stelle für die spontane Hilfe.

Die Präsidentin wurde von Gemeinderäten kontaktiert und gebeten, das „Projekt“ GUSOBB und Plattform vorzustellen. Die Vorstellung erfolgte per Mail und Telefon. Ebenso wurde sie gebeten, den GUSOBB im Ärztenetzwerk NWS, zusammen mit Netzwerkleiter Dr. Florian Suter, den Netzwerk-Hausärztinnen und Hausärzten in einem Workshop zum Thema „Interprofessionalität, Future Health Care, neue Modelle in der Gesundheitsversorgung“ vorzustellen. Sie lernte weiter auch ein junges Projekt des Kantons kennen: [www.Jungundalt-bl.ch](http://www.Jungundalt-bl.ch) und hat sich mit den Projektleiterinnen getroffen. Wo die Parallelen liegen, zwischen den Anliegen der Gemeinden, die eine Beratungsstelle zur Umsetzung des APG einrichten wollen, und den anderen Projekten, wird immer deutlicher erkennbar, auch wo die Unterschiede und die Schnittmengen zu anderen Plattformen bestehen könnten. Da die Plattform ein zentrales Instrument des GUSOBB ist, schlug die Präsidentin vor, nochmals die Mitglieder sprechen zu lassen, welche Wünsche Sie an die Plattform haben. Die provisorische Info-@ Adresse auf der Website: [www.gesundheitsnetz-bl.ch](http://www.gesundheitsnetz-bl.ch) wurde auf die Präsidentin umgeleitet durch Sandra Ermel, welche den Plattformentwurf erstellte. Auch hier herzlichen Dank.

Der Zeitaufwand für all diese Gespräche war erheblich und wurde nicht genau protokolliert. Das Kern-Anliegen, nebst den Vor-Ort Treffen einmal pro Jahr, rotierend im Lead unter den Institutionen/ Themenwahl, unterstützt durch die Vernetzung des Ressort Anlässe von GUSOBB, ist die Schaffung einer elektronischen Plattform.

Die vielen Gespräche innerhalb des Vorstandes und mit Fachansprechpartnern markierten deutlich, dass alle etwas anderes unter dieser Homepage oder Plattform verstanden. Deswegen entschied die Präsidentin in Absprache mit dem Vorstand, am 4.4.2019 einen Workshop zum Thema:“ Wohin wollen wir eigentlich bezüglich dieser Plattform“, abzuhalten.

Dr. Serge Biollaz, ein Kollege und Spezialist für Netzwerke, der in der Forschung tätig ist, meldete sich. Er wird im Ehrenamt diesen Workshop leiten, wofür das Netzwerk ihm sehr dankbar ist. Im Teamwork stimmten wir Fragen ab, die Dr. Biollaz auf einem Online Board positionierte. Darauf

basierend wurde eine Online-Umfrage erstellt. Der Link dazu wurde per Mail allen Mitgliedern der MV und den entschuldigenden Mitgliedern zugeschickt

## Darmtag 2.0 – vernetzt

Der Vorstand musste in der ersten Strategiesitzung, obwohl der Verein sich sowohl strukturell als auch personell im Aufbau befand, entscheiden, ob wir mit dem Spital gemeinsam unter dessen Lead, den Darmtag 2.0-ernetzt, gestalten würden. Das Datum wurde auf den 22.6.2019 gesetzt. Es folgten zusätzliche Strategiesitzungen im Spital. Wir teilten uns in den Aufgaben auf, halfen mit, die Vernetzung für die Themen der Vorträge und Tische mitzugestalten und die Sponsoren anzuschreiben, während das Spital den ganzen Rest organisierte inklusive Sponsoring-Verträge.

Aktuell haben wir eine erste Grundstruktur geschaffen, in der Fragen und Themen erarbeitet werden können. Die Ansprechpartner sind definiert. Die Kontoänderung ist weitgehend vollzogen.

Der Verein sollte nach dieser Mitgliederversammlung den Weg erkennen, worin das gemeinsame Ziel der Plattform liegt. Daraus wird der Vorstand Schlüsse ziehen und nächste Schritte einleiten.

Die grossen administrativen Aufwände zeigen, dass womöglich längerfristig das Einrichten einer Geschäftsstelle oder aber das Anstellen einer Aktuarin im Stundenlohn zur Entlastung des Vorstandes sinnvoll wäre. Alle anderen Rollen sind vermutlich im Ehrenamt langfristig gut wahrzunehmen.

Bereits im vergangenen Vereinsjahr wurde der Wunsch deutlich, dass wir im kommenden Jahr 2020 die sozialen Anliegen mehr ins Zentrum rücken sollen.

Wir freuen uns nun auf die erste Mitgliederversammlung am 4.4.2019 im KSBL, Standort Liestal, mit Apéro.

Ormalingen, 1.04.2019, Eveline Plattner Gürtler,  
Redigiert durch Cecile Durant, Aktuarin am 3.4.2019

Impressionen von der Feier der Vereinsgründung im Schluss Ebenrain, Sissach

